**Ruth – in der Gnade Gottes leben | Am richtigen Ort sein und arbeiten**

Das Buch Ruth passt unglaublich gut zu unserem Thema "Geheimnis-Reich-Gleichnisse" vor den Sommerferien. In dieser Geschichte geht es darum, die richtigen Entscheidungen zu treffen und dann den Platz einzunehmen, den Gott mir gegeben hat, und dort zu leben und nach seinem Wort Frucht zu bringen.

Das kleine Buch Ruth ist wie ein leuchtender Edelstein inmitten der düsteren Zeit der Richter und auch der Königszeit von Juda. Ein Buch von literarischer Schönheit, mit kraftvollen und lebendigen Darstellungen und Bildern, welche sofort in den Bann ziehen: Noomi im Gespräch mit ihren beiden Schwiegertöchtern, Ruth auf dem Feld am Ähren lesen, die Begegnung zwischen Ruth und Boas auf dem Feld, die Verhandlung um das Erbe von Noomi im Tor, Ruth die sich auf der Tenne zu den Füssen von Boas legt, usw.

Das Buch der Richter berichtet über die unbeschreiblichen Sünden von ganz Israel. Dies zeigt sich unteranderem durch den religiösen Abfall und zum andern in der politischen Unordnung, die sich im sozialen Elend mit aller Ungerechtigkeit und Gewalt ausdrückte.

Ruth und Boas zeigen uns, wie es möglich ist, in stürmischen Zeiten eine Insel des Friedens zu sein. Man spürt die andere Atmosphäre im Leben von Boas und seiner Familie. Es herrscht Frieden, Liebe, Reinheit und Ordnung, ein Leben, das vom Willen Gottes bestimmt und geordnet ist. Inmitten von Abfall und Verwirrung, Gottlosigkeit und Götzendienst ist es möglich, ein Leben mit Gott und unter Gottes Herrschaft zu führen - abgesondert von der Welt, die von Satan beherrscht wird.

Die Zeit in der das Buch Ruth handelt, wird definiert in dem Ausspruch "ein jeder tat was recht war in seinen Augen" (Vgl. 17,6; 21,25). Ist das Freiheit, wenn ich tun kann was ich will?

* Wie ähnlich ist doch unsere Zeit! Geht es beim Gläubigen nicht vielfach darum, zu tun was recht ist in seinen Augen. Wird das Wort Gottes und somit die Leiterschaft die für die Gemeinde von Gott gesetzt ist, bei Entscheidungen miteinbezogen?

**Echte Freiheit bedeutet: Nicht das zu tun was ich will, sondern das zu wollen und zu tun was ich (von Gott her) soll!**

# Zweck

* Ein grosses Thema des Buches ist die Erlösung. Ein Mensch der zu Gott umkehrt wird erlöst. Im Buch Ruth wird dieses Thema mit dem Wort Löser beschrieben und zeigt Boas als den Löser von Noomi und Ruth (M. Briggeler hat dieses Thema ausführlich in seinen Notizen im ersten Durchgang beschrieben). Boas ein Bild auf den vollkommenen Löser Jesus Christus.
* Es gibt immer einen gläubigen Überrest auch wenn es so schlimm erscheint und auch ist.
* Die Gnade des Herrn ist ein weiterer Punkt im Buch Ruth. Die Gnade gegenüber nichtjüdischen Völkern, wie auch dem jüdischen Überrest.
* Weiter wird die Allmacht, Allwissenheit und Souveränität Gottes deutlich aufgezeigt.
* Bethlehem und David sind im Heilsplan Gottes von Bedeutung. Der Anspruch von David als der von Gott erwählte König.

Das Buch wurde nicht um Ruths und ihrer Geschichte willen geschrieben, sondern um zu zeigen, dass es um David geht, den von Gott erwählten und schliesslich eingesetzten König von Juda (1Sam 13,14). Dieser König David war der Urenkel Ruths. Die Geschichte beginnt mit der Flucht aus dem von Gott erwählten Land (Juda / Bethlehem) wegen einer Hungersnot und führt schlussendlich zur Umkehr Noomis zurück nach Bethlehem, zur Gnade, zum Willen und zur Herrschaft Gottes, bis hin zum Stammbaum Davids. So zeigt oder weist es auf den ersten von Gott erwählten König auf dem Thron Judas hin. Der letzte König von Juda wird dereinst Jesus Christus, während seiner Herrschaft im 1000-jährigen Reich, sein.

* Wie in jedem anderen Buch der Bibel geht es schlussendlich um Jesus Christus, nur um **IHN**!

Hinter dem Leben von Ruth und Boas könnte der Vers aus dem NT stehen, den Paulus an die Gemeinde in Ephesus schrieb.

"Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen." **(Eph 2,10)**

Wir sind sein Werk, das der Herr bereitet, geprägt, bestimmt hat. Wir sind sein Gedanke, den er mit seiner allmächtigen Meisterhand ausgeführt hat. Wir sind mit unserm ganzen Leben, mit unserer Abstammung, mit unseren Gaben und mit unserer Stellung sein Werk! "Er hat uns gemacht und nicht wir selber" (Ps 100,3). Der Herr hat uns geschaffen zu einem guten Werk, zu einem Werkzeug das seinem Herrn dient. Dies sind die Menschen die den Willen des Vaters im Himmel tun möchten. Gläubige, die tun wollen was der Herr für sie vorbereitet hat (Vgl. Apg 9,6).

Wie anders denkt und handelt ein Mensch, der sich nicht von Gott, seinem Schöpfer, leiten lässt. Er handelt nach seinem Willen und fragt nicht nach dem Willen des Herrn. Wie tragisch, wenn man so den Willen des Herrn für sein Leben verfehlt. Es ist wie ein Werkzeug, das, wenn man es zweckentfremdet, uns die Bearbeitung des Materials unmöglich macht oder erschwert.

# Autor

Das Buch selber gibt keine Angabe zum Autor. Er kann auf keinen Fall Augenzeuge gewesen sein, da er König David erwähnt und dabei zwischen Ruth und David zwei Generationen aufführt. Wie beim Buch Richter gibt der babylonische Talmud den Propheten Samuel als den Schreiber an, wobei dies inhaltlich und gerade zusammen mit dem Buch Richter sehr gut gestützt wird.

# Titel

Der Titel des Buches ist nach dessen Hauptperson, einer Frau namens Ruth, benannt. Für die Herkunft des Namens lassen sich zwei mögliche Wortstämme ausmachen. Eine Möglichkeit lautet *raah*, was so viel wie "mit jemandem verkehren" bzw. "mit jemandem Umgang pflegen" bedeutet. Die zweite Möglichkeit findet sich im Wort *reut*, das die Bedeutung von "befreundet sein" besitzt. Darüber hinaus findet sich in diesem Wort der Sinngehalt von "Erquickung", "Sättigung" und "Annehmlichkeit". Welche Herkunft man dem Namen Ruth auch geben mag, der zentrale Gedanke ist der der Freundschaft. Ruths Name wird 12-mal in diesem Buch genannt, erscheint jedoch nur einmal an anderer Stelle in der Bibel, nämlich in Matthäus 1,5. Das Alte Testament besitzt nur zwei Bücher, die ihren Namen von nicht-jüdischen Personen ableiten: Das Buch Ruth und das Buch Hiob. Ruth ist auch der einzige Vorfahre Jesu, dessen Name den Titel eines Buches in der Bibel trägt. Des Weiteren ist Ruth eines von zwei Büchern der Bibel, die nach einer Frau benannt werden; das andere ist das Buch Esther. (Siehe [Tabelle](https://www.onelife-onechance.org/stage-one/altes-testament?view=article&id=26&catid=2) mit dem Vergleich Ruth und Esther in den Notizen von Michael Briggeler)

# Abfassungszeit

Das Buch selbst gibt uns verschiedene Hinweise auf die Zeitperiode seiner Abfassung. Der erste Vers zeigt bereits, dass das Buch nach der Zeit der Richter entstand. Die Wendung "als die Richter regierten" weist darauf hin, dass es sich um ein vergangenes Geschehen handelt und die Niederschrift nach Ende der Richterzeit erfolgte, auch wenn sich die Begebenheit selbst während der Zeit der Richter ereignete. Zum Zweiten sieht sich der Autor in Kapitel 4 Vers 7 genötigt, einen damals nicht mehr üblichen Brauch zu beschreiben, was zeigt, dass eine gewisse Zeit zwischen dem Geschehen und der Niederschrift verstrichen ist. Zum Dritten deutet der Umstand, dass die Genealogie mit David endet, sein Sohn Salomo aber nicht erwähnt wird, auf die Abfassung des Buches Ruth zur Zeit Davids hin. Davon ausgehend, dass Samuel der Autor ist, muss die Abfassung natürlich vor seinem Tod geschehen sein. Samuels Tod muss man im letzten Viertel von Sauls Königsherrschaft (1096 – 1056 v.Chr.) datieren, somit kann man die Abfassung in die Epoche um ca. 1070 v.Chr. ansetzen.

# Historischer Hintergrund

"Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine Hungersnot im Land." **(1,1a)**

Das Buch Ruth beschreibt Ereignisse, die während der Richterzeit stattfanden. Samuel hebt eine Hungersnot welche ganz Israel betraf hervor. Aus dem Richterbuch lesen wir zur Zeit Gideons von einer nationalen Hungersnot (Ri 6,3f), jedoch ausgehend davon, dass der Stammbaum von Ruth bis David (Rt 4,22) vollständig ist, müssen wir die Begebenheiten eher in die Zeit irgendwo zwischen den Richtern Jephtah und Ibzan, gegen Ende der 18-jährigen (1245 – 1227) Herrschaft der Amoriter anlegen (ca. zwischen 1240 und 1210 v. Chr.).

Es ist das Bindeglied im Heilsplan Gottes, zwischen der Finsternis und Gottlosigkeit im Buch der Richter, wo jeder Tat was recht war in seinen Augen, hin zu einem Leben mit dem Herrn und tun was er an guten Werken geschaffen hat. Eine Perle in der Trostlosigkeit und Finsternis. Eine Oase in der Wüste.

Mögliche Geburtsdaten der Nachkommen von Jakob in der Linie von Juda und seinem Sohn Perez

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ereignis | Geburt | Spezielles |
| **Jakob**, 77-Jährig geht nach Paddan-Aram | (1874) |  |
| Jakob heiratet Rahel und Lea | (1867) |  |
| **Juda** geboren  Die ersten 4 Söhne von Lea werden geboren (Ruben 1866, Simeon 1865, Levi 1864 und Juda 1863). Wenn Lea jedes Jahr schwanger war könnte es sich so lesen | 1863 |  |
| Josef wurde geboren | 1860 |  |
| Jakob kehrt nach Kanaan zurück | (1854) |  |
| **Perez** |  |  |
| **Hezron** |  |  |
| **Ram** |  |  |
| **Amminadab** |  |  |
| **Nachschon** |  |  |
| **Salmon** (oder auch Salma) war bei der Eroberung von Jericho (1566) höchstens 59-Jährig. Da er 40 Jahre vorher bei Kadesch-Barnea nicht zur Auszugsgeneration gehörte, die wegen ihrem Ungehorsam gestorben sind. | ca. 1620 | Salmon heiratet die Hure Rahab von Jericho. Was für eine Gnade, dass eine Frau, eine Hure, eine Ausländerin in den Stammbaum von Jesus hineinkommt. |
| Hier fehlen mindestens fünf bis sechs Generationen (ca. 300 Jahre) |  | Ist es der Ungehorsam von Juda und dem ganzen Volk, die immer wieder vom Herrn abfallen, dass der Stammbaum zu einer Unterbrechung kommt? Der Stammbaum von Juda wird erst wieder mit Boas, ca. 300 Jahre später aufgenommen. |
| **Boas** (ca. 60-jährig als Obed geboren wurde) | ca. 1226 | Die Herrschaft von Ammon bedrängte die Israeliten sehr (Ri 10,6ff). Juda wird hier das erste Mal, nach Kp. 1, wieder erwähnt (Ri 10,9). Ab hier rückt Juda wieder vermehrt in den Mittelpunkt. Dies zeigt sich unteranderem bei der Frage des Volkes, wer Gibeon im Stamm Benjamin als erstes angreifen sollte (Ri 20,18). Der Herr gebot wie im Kp. 1, es soll der Stamm Juda sein, "Juda zuerst".  Gab es hier eine Veränderung im Denken von Juda?  Der Stammbaum wird wieder aufgenommen mit einer Frau, einer Ausländerin, der Moabiterin Ruth. |
| **Obed** (ca. 40-jährig als Isai geboren wurde) | ca. 1166 |  |
| **Isai** (ca. 40-jährig als David geboren wurde) | ca. 1126 |  |
| **David** | 1086 |  |

Zahlenspiel:

Wenn wir das Geburtsjahr von Juda mit dem von David vergleichen und die Jahre anschauen, ergibt sich eine erstaunliche Zahl. 1863 – 1086 = 777 Jahre liegen zwischen der Geburt Judas und Davids.

Gerade weil die Geschehnisse im Buch Ruth sich in der Zeit der Richter ereignetet haben, lohnt es sich einen Vergleich zwischen den beiden Büchern zu ziehen.

|  |  |
| --- | --- |
| **RICHTER** | **RUTH** |
| Betont die Unreinheit des Volkes | Betont Treue, Gerechtigkeit und Reinheit |
| Götzendienst | Anbetung Gottes |
| Niedergang und Abtrünnigkeit | Hingabe |
| Begierde, Lust | Liebe |
| Kampf und Krieg | Frieden |
| Grausamkeit | Freundlichkeit |
| Ungehorsam führt zu Gericht | Gehorsam führt zu Segen |
| Geistliche Dunkelheit | Geistliche Klarheit |

Zwischen Richter und Ruth steht ein Kontrast, der nicht stärker oder deutlicher sein könnte. Das Buch der Richter betont die Unreinheit des Volkes, wir sehen schon zu Beginn wie das Volk Israel sich den Bräuchen und Verhaltensweisen der Kanaaniter angepasst hat (beispielsweise die Verstümmelung Adoni-Beseks in Ri 1,6). Das Buch Ruth hingegen zeigt uns eine bedingungslose Treue, eine Gerechtigkeit nach dem Willen Gottes und Handlungsweisen der Reinheit.

Auch dem Götzendienst hat sich Israel immer wieder hingewandt, daher erweckte Gott den Richter Gideon. Ironischerweise hat Gideon nachdem er das Volk Israel aus dem Götzendienst geführt hat, eigenhändig wieder in den Götzendienst getrieben (Ri 8,27). Im Gegensatz dazu, begegnet uns im Buch Ruth die Anbetung Gottes, wir treffen andauernd auf Gebete, Segenswünsche und Preisungen.

Das Buch der Richter zeigt uns eine Spirale des Niedergangs, eine sich im Kreis drehende Abwendung von Gott und seinem Wort, im Gegensatz zur Hingabe des Buches Rut, das das Gesetz (insbesondere die Behandlung von Fremden und das Lösungsgesetz) im täglichen Leben deutlich macht. Das ganze Buch der Richter ist durchzogen von Kampf und Krieg, dies vor allem weil Israel das Land nicht vollkommen eingenommen hat, ja sogar sich zurückdrängen liess. In Mitten dieser Kriege lesen wir die Geschichte von Ruth, eine Geschichte in der wir Frieden und auch Freundlichkeit antreffen. Wie die Menschen miteinander darin umgehen und wie sie miteinander reden ist ein Vorbild für jeden Gläubigen. Würden die Menschen in den Gemeinden mit dieser Freundlichkeit, Liebe und Nachsicht miteinander umgehen bin ich überzeugt, dass wir als Gemeinde immer mehr im Willen Gottes und seinen Segnungen (Eph 1,3) leben.

Im Buch Richter treffen wir auf einen Leviten (Ri 19,1), der spät am Abend mit Frau und Vieh in eine Stadt namens Gibea kam, also mitten im Volke Gottes. Doch niemand hat sich um ihn gekümmert, niemand hat nur irgendein Zeichen von Gastfreundlichkeit gezeigt. Einzig ein älterer Mann nahm ihn auf und man denkt, dass zum Glück wenigstens ein Mann dieser Stadt sich um ihn kümmert. Doch dieser ältere Mann bietet seine Tochter und die Frau des Leviten den Männern von Gibea an, da diese den Leviten vergewaltigen wollten. Wir lesen hier von Grausamkeiten, die sich das Volk Gottes (untereinander!) angetan haben. Auch in der Gemeinde gibt es immer wieder Kaltherzigkeit und Lieblosigkeit, ja eigentlich so wie es Paulus in Gal 5,15 schreibt, dass wir uns gegenseitig beissen und fressen. Möge unser Herz doch erfüllt sein von der Liebe Jesu, damit wir unseren Geschwistern so begegnen, wie das die Bethlehemiter im Buch Ruth untereinander getan haben.

Der Ungehorsam, den Israel zu Beginn des Richter Buches an den Tag gelegt haben, gab die Stossrichtung der weiteren Geschehnisse an. Zuerst war es ein halber Gehorsam bis wenig später die Gleichgültigkeit zum Wort Gottes völlig überhandgenommen hat.

Dies führte zu geistlicher Dunkelheit nicht nur des Volkes, sondern auch der Richter. Wenn wir die Geschichte von Simson lesen, dann begegnen uns in seiner ganzen Geschichte zwei Gebete von ihm und in beiden geht es ihm nicht um Gott und was Gottes Wille für sein Leben war, sondern nur um sich selbst. Ganz im Gegensatz zum Buch Ruth, wo wir immer wieder sehen, wie Gehorsam gegenüber Gott zu Segen führt. Noomi hat sich zwar von Gott abgewandt, jedoch nach ihrer Umkehr in völliger Klarheit gesehen, dass das Leben und die Versorgung von Gott kommen.

# Gott im Buch Ruth

Die Gnade, Führung und Souveränität Gottes wird uns im Buch Ruth immer wieder aufs Neue gezeigt. Es findet eine persönliche Beziehung zum Herrn statt, im Gegensatz zum Buch der Richter.

7x Jahwe, 3x Elohim, 2x Shaddai. Die Häufigkeit der Gottesnamen ist im Vergleich zum Richter Buch nicht herausstechend, sogar ziemlich ähnlich. Wenn man aber bedenkt, dass von den 85 Versen im Buch Ruth 56 Verse in Dialog-Form geschrieben sind, dann gibt es sehr wohl einen grossen Unterschied. Im Richter war es zum grösseren Teil der Autor, der die Namen Gottes in Erzählform verwendet, aber im Buch Ruth sind es zum grösseren Teil die Menschen, die den Namen Gottes aussprechen. Wie alltäglich ist es für uns über Gott zu sprechen? Wie alltäglich ist es für uns über das zu sprechen, was Jesus in unserem Leben getan hat und wie alltäglich ist es für uns über sein Wort zu sprechen?

## Gott züchtigt

Der Herr züchtigt sein Volk oder auch seine Diener, immer wieder durch eine Hungersnot (1,1; Dt 11,12-17).

## Gott gibt

Der Herr ist ein Geber guter Gaben. Auch hier im Buch Ruth wird dies beschrieben.

"Und sie machte sich auf, sie und ihre Schwiegertöchter, und kehrte aus dem Gebiet von Moab zurück. Denn sie hatte im Gebiet von Moab gehört, dass der HERR sein Volk heimgesucht habe, um ihnen Brot zu geben." **(1,6)**

## Gott schenkt

Der Herr schenkte die Schwangerschaft in Ruth.

"So nahm Boas die Rut, und sie wurde seine Frau, und er ging zu ihr ein. Und der HERR schenkte ihr Schwangerschaft, und sie gebar einen Sohn." **(4,13)**

## Jesus der (Er)Löser

Das Buch Ruth zeigt uns im Besonderen die Anforderungen und Qualifikationen, die ein Löser mitbringen muss, um das Lösungsrecht geltend machen zu können. Jesus hat alle diese Qualifikationen erfüllt und hat uns rechtmässig aus der Knechtschaft der Sünde erlöst.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Anforderung** | **Boas** | **Jesus** |
| **Naher Angehöriger und Blutsverwandter** | 2,1; 3,20 | Phil 2,1-11; Joh 1,14; Hebr 2,12-18 |
| **Bereitschaft, den Preis zu zahlen** | 2,8; 3,11 | Mk 10,45; Joh 3,16; Joh 10,11; Joh 10,27-28 |
| **Befähigung dazu** | 4,10 | Hebr 7,25 |
| **Ohne Vorbelastung** | 2,1 | 2Kor 5,21 |
| **Besitz der erforderlichen Lösemittel** | 2,1 | Jes 53,5; Joh 1,29; 1Petr 1,18-19 |

Von Boas wissen wir, dass er ein **naher Angehöriger und Blutsverwandter** von Ruth war. Um uns Menschen aus der Knechtschaft der Sünde zu erlösen, musste der Sohn Gottes Mensch werden. Er wurde somit ein naher Angehöriger von uns Menschen im Allgemeinen, durch seine Geburt durch Maria insbesondere ein Blutsverwandter des jüdischen Volkes.

"sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen;" **(Phil 2,7)**

Boas war **Bereit und gewillt den Preis** zu zahlen. Auch wenn er wusste, dass Ruth eine Moabiterin war, hat er sie angewiesen nicht auf ein anderes Feld zu gehen, sondern bei ihm zu bleiben. Auch hat er ohne zu zögern Ruths Antrag zugestimmt und alles dafür getan, damit es zu einer Ehe kommen kann. Jesus sagt von sich und seinem Auftrag:

"Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele." **(Mk 10,45)**

Das war **der Auftrag des Messias**, das war seit dem Sündenfall das grosse Ziel Gottes, nämlich dass die Menschen freigekauft werden von der Knechtschaft der Sünde und Jesus hat diesen Willen im vollkommenen Gehorsam ausgeführt. Boas ging zu den Toren der Stadt, um die Angelegenheit mit dem näheren Verwandten zu klären. Mit den anwesenden Zeugen sehen wir, dass Boas die befähigte Stellung inne hatte, um an dieser Verhandlung teilzunehmen. Von Jesus lesen wir folgendes:

"Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten." **(Hebr 7,25)**

Das, was Gesetz und Priestertum im AT nicht vermochten, das kann Jesus auf Grund seines ewigen göttlichen Lebens: Er kann völlig erretten! Jesus hat uns die totale Rettung gebracht, ein vollkommenes Heil erworben, das in Ewigkeit gültig ist, er ist der wahre und ewige Hohepriester.

Boas war **nicht vorbelastet** (Vgl. Rt 2,1) und das durfte er auch nicht. Dies war der Grund, warum er Ruth früh morgens auf dem Dreschplatz gebeten hatte nach Hause zu gehen, bevor die anderen Arbeiter mitbekommen, dass sie die Nacht bei ihm war. In seiner Stellung spielte es keine Rolle, was seine Arbeiter über ihn dachten und was sie sich von dieser Nacht zusammengereimt hätten. Aber ihm war bewusst, dass wenn sich das rumspricht, dann hätte er in Bezug auf sein Löserrecht ein Problem. Denn ein Löser darf nicht vorbelastet sein, er muss eine weisse Weste haben, so wie wir das von Jesus im Korinther Brief lesen:

"Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden." **(2Kor 5,21)**

Damit die Gnade zu uns Menschen kommen kann, braucht es Gerechtigkeit. Die Opfertiere im AT bringen das nur in einem ganz beschränkten Mass, daher war keine vollkommene Sühnung möglich. Da Jesus völlig rein und ohne Sünde war, konnte er die vollkommene Gerechtigkeit durch Hingabe seines Lebens als Lösegeld und somit die vollkommene Gnade zu uns Menschen bringen.

Der Löser musste das **nötige Lösegeld aufbringen** können, sowie dies Boas (vgl. Rt 2,1) in seiner Stellung natürlich konnte. Sein näherer Verwandte konnte es nicht, daher ist er ein Bild auf das Gesetz im AT.

"Denn was dem Gesetz unmöglich war — weil es durch das Fleisch kraftlos war —, das tat Gott, indem er seinen Sohn sandte […]" **(Röm 8,3)**

Das Gesetz an sich war nicht schlecht, im Gegenteil. Für den Menschen jedoch war und ist es kraftlos, da kein Mensch es schafft es zu halten. Das Gesetz konnte bis heute keinen einzigen Menschen retten, denn es hat das falsche Lösegeld. Jesus hingegen hat mit etwas bezahlt, dass alles auf einmal beglichen hat und das ist sein kostbares Blut:

"Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes." **(1Petr 1,18-19)**

# Übersicht und Inhalt des Buches

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um das Buch Ruth einzuteilen.

## Ort und Dauer

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kapitel 1** | **Kapitel 2+3** | **Kapitel 4** |
| Entscheidung | Gnade | Erlösung |
| Moab | Bethlehem  (Feld Boas’, Dreschplatz) | Bethlehem |
| 10 Jahre | 50+1 Tage  (Erstlingsfest bis Pfingstfest) | ca. 1 Jahr |

## Einteilung nach der Gnade Gottes

Die zentrale Aussage im Buch Ruth ist die Gnade Gottes. Wenn Ungehorsam und Götzendienst im Buch der Richter das Volk Gottes immer mehr in die Tiefe ziehen, so führt in der Geschichte Ruths die Gnade aufwärts. Nicht von Fülle zu Mangel oder von Leben zum Tode, sondern umgekehrt, von einer Hungersnot, Fruchtlosigkeit und Ungehorsam hin zu Fruchtbarkeit. Wenn wir das Buch Ruth in diesem Aspekt der Gnade einteilen, ergibt sich ein symmetrischer Aufbau.

A Elimelechs Familie auf der Flucht; *Not* 1,1 – 18

B Noomi und die Frauen; *Bitterkeit* 1,19 – 22

C Ruth trifft Boas auf dem Feld; *Ernte* 2,1 – 23

C` Boas nimmt sich der Ruth an; *Tenne* 3,1 – 4,13

B` Noomi und die Frauen; *Wonne* 4,14 – 17

A` Boas und seine Familie; *Segen* 4,18 – 22

Ruth wird als eine Ausländerin durch die Heirat von Boas ins Volk Israel aufgenommen, mehr noch, sie wird sogar im Stammbaum von Jesus Christus erwähnt. Ruth selber äussert sich folgendermassen, hinsichtlich der Freundlichkeit von Boas.

"Da fiel sie auf ihr Angesicht und warf sich zur Erde nieder und sagte zu ihm: Warum habe ich Gunst (Gnade) gefunden in deinen Augen, dass du mich beachtest, wo ich doch eine Fremde bin?" **(2,10)**

## Bethlehem | In die Ruhe Gottes kommen

In jedem Kapitel geht es um Bethlehem. Samuel als Autor will die Grösse und Erhabenheit von Bethlehem (Geburtsort von David) in Juda, gegenüber Gibea (Geburtsort von Saul) in Benjamin aufzeigen. Samuel beschreibt im Buch der Richter und den Samuel Bücher, Bethlehem immer positiv, hingegen Gibea immer negativ. Von Bethlehem kommt der von Gott erwählte König David, dies will Samuel dem Volk immer wieder vor Augen führen.

Kp. 1 Bethlehem – Gebiete Moabs – Bethlehem

Kp. 2 Bethlehem – Feld von Boas – Bethlehem

Kp. 3 Bethlehem – Tenne des Boas – Bethlehem

Kp. 4 Bethlehem – Tor Bethlehems – Bethlehem (Haus des Boas)

Der Kreis zieht sich immer enger um Bethlehem zusammen. Bethlehem als Versorgungsort wird fluchtartig verlassen und wähnt sich im Gebiet (Feldern) von Moab aufgehoben und versorgt. Was für ein Trugschluss? Es kam ganz anders und Noomi verlor bis auf Ruth, alles (Ehemann und zwei Söhne) womit sie Bethlehem verliess. Durch die Umkehr von Noomi nach Bethlehem war es überhaupt möglich, wieder in die Gnade des Herrn zu kommen. Der Kreis zieht sich immer enger um Bethlehem und dem Ruheort (Ort der Geborgenheit und Sicherheit) für Noomi und Ruth. Nach der Rückkehr geht Ruth auf die Felder von Boas (in Bethlehem) und dann wird uns das Tor (Gericht- und Verhandlungsort) von Bethlehem und dann ganz zentral in das Haus von Boas. Dort wird uns der Stammbaum von David, aus welchem schlussendlich der Messias kommen sollte, beschrieben.

So gelangt Ruth mit der Heirat von Boas in die Ruhe Gottes hinein. Noomi spricht immer wieder davon (Vgl. 1,9; 3,1).

* Das Ziel unseres Lebens, ein Leben mit dem Herrn, besteht darin, dass wir in die Ruhe des Herrn hineinkommen können. Diese Ruhe findet sich nicht erst im Tod bei Jesus, sondern kann und soll schon jetzt hier in unserem Wandel auf der Erde erfahren werden können. In diese Ruhe hineinkommen heisst, nahe beim Herrn zu sein, in seinem Willen zu leben und sich leiten lassen vom Heiligen Geist.

Das der Mensch in die Ruhe Gottes kommen soll, wird uns in der Bibel immer wieder beschrieben. Vor allem im Brief an die Hebräer wird diese Ruhe beschrieben. Ich möchte dieses "in die Ruhe kommen" anhand vom Volk Israel beleuchten.

"Denn ihr seid bis jetzt noch nicht zu der **Ruhe** und zu dem Erbteil gekommen, das der HERR, dein Gott, dir gibt." **(Dt 12,9)**

"Denn ihr seid bis jetzt noch nicht" sagt Mose dem Volk Gottes. Dies bedeutet, dass sie dorthin kommen sollen, sie es aber noch nicht erreicht haben. Dies vor allem wegen ihrem Ungehorsam in Kadesch-Barnea. Zum ersten beschreibt dieses Wort "Ruhe", einen Ort der als ein Ruheort oder eine Ruhestätte, wo der Mensch sich ausruhen kann.

"Seid ihr aber über den Jordan gezogen und wohnt in dem Land, das der HERR, euer Gott, euch erben lässt, und hat er euch **Ruhe verschafft** vor all euren Feinden ringsum, dass ihr sicher wohnt, 11 dann soll es geschehen: Die Stätte, die der HERR, euer Gott, erwählen wird, seinen Namen dort wohnen zu lassen, dahin sollt ihr alles bringen, was ich euch gebiete: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure Zehnten und das Hebopfer eurer Hand und all das Auserlesene eurer Gelübde, die ihr dem HERRN geloben werdet." **(Dt 12,10-11)**

Es geht nicht nur darum, dass wir einen Ort haben, an dem wir Ruhe haben und uns ausruhen können, sondern darum, dass der Herr uns diese Ruhe verschafft. Es geht um Geborgenheit und Sicherheit in Friedenszeiten, aber auch in schwierigeren Situationen. Sich dem Herrn anvertrauen und auf ihn vertrauen.

"So gab der HERR Israel das ganze Land, das er ihren Vätern zu geben geschworen hatte. Und sie nahmen es in Besitz und wohnten darin.

44 Und der HERR verschaffte ihnen Ruhe ringsumher, ganz wie er es ihren Vätern geschworen hatte. Und keiner von allen ihren Feinden hielt vor ihnen stand; alle ihre Feinde gab der HERR in ihre Hand.

45 Es fiel kein Wort dahin von all den guten Worten, die der HERR zum Haus Israel geredet hatte. Alles traf ein." **(Jos 21,43-45)**

Dies zeigt uns das Wort Gottes eindrücklich im Buch Josua. Gott gab ihnen den Sieg und verschaffte ihnen dadurch Ruhe von den Kriegen (Vgl. Jos 11,23; 14,15). Später im Buch Josua wird von einer Ruhe gesprochen, welche eine Sicherheit und Geborgenheit in Gott verheisst. So führt die Ruhe vor den Feinden und dem Krieg, hin zu einer Geborgenheit und Sicherheit in Gott.

* Wir sollen Gott vertrauen und wissen, dass er alles in der Hand hält!
* Ruhe finden wir nur zu den Füssen des Erlösers! AMEN

So wie dies Ruth bei Boas auf der Tenne tat und auch Maria, die zu den Füssen von Jesus sitzt um ihm zuzuhören und in seiner Nähe zu sein.

So geht es einem Menschen der erkennt, dass er ein Sünder ist. Er übergibt sein Leben dem Herrn und kann so in die Ruhe, die Gott uns geben will eingehen. Es zeigt sich im Wandel jedes einzelnen Gläubigen, ob er als ein Jünger dem Herrn nachfolgt und tut was sein Herr will. Wie bei unserem Leitvers, wir sollen Schriftgelehrte und Jünger sein, die sein Wort studieren, verstehen und es dann umsetzten.

Es gibt zwei Möglichkeiten seinen Glauben auszuleben:

* Der Gläubige lebt ein Leben das dem Herrn gefällt, sich ihm unterordnet, ihm Gehorsam ist und sich seinem Willen unterordnet. So wie wir dies im Buch Josua lesen, sie hatten Frieden und lebten im Segen des Herrn.
* Der andere Mensch lebt sein Leben weiter und kümmert sich nicht um den Willen des Herrn und seinem Wort. Er lebt sein Leben wie es ihm gefällt. Wie es im Buch der Richter immer wieder heisst, "er tat was recht war in seinen Augen." Im Buch der Richter steht für das Wort Ruhe immer die Bedeutung von "Ruhe vor dem Feind" (Vgl. Ri 3,11.30; 5,31; 8,28).

## In sich geschlossene Bedeutung jedes einzelnen Kapitels

**Flucht und Umkehr | Erziehung zur Gnade**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kp. | Beginn | Ende |
| 1 | "Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine Hungersnot im Land. Und ein Mann von Bethlehem-Juda ging hin, um sich im Gebiet von Moab als Fremder aufzuhalten, er und seine Frau und seine beiden Söhne." **(1,1)** | "So kehrte Noomi zurück und mit ihr die Moabiterin Ruth, ihre Schwiegertochter, die aus dem Gebiet von Moab heimgekehrt war. Sie kamen nach Bethlehem zu Beginn der Gerstenernte." **(1,22)** |
| Sie gehen von Bethlehem weg als ganze Familie und zurück kommt nur Noomi mit ihrer Schwiegertochter Ruth der Moabiterin.  Sie verlassen Bethlehem wegen einer Hungersnot und kehren zurück als Gott sie versorgte. Sie kommen während der Gerstenernte, etwa im März/April zurück.  Sie verliessen Bethlehem (Haus des Brotes), dort wo Gott sie eigentlich versorgen s(w)ollte. Wir sind mitten in der Zeit der Richter und wie so oft in dieser Zeit, wurde das Volk Israel von einer Hungersnot heimgesucht. In Dt 28,48 wurde das Volk vor Hungersnöten gewarnt, wenn sie den Weg Gottes verlassen würden und nun war es wieder soweit. Elimelech, der Ehemann von Noomi, der von Gott gesetzt war die Verantwortung für die Ehe und dann später für eine allfällige Familie zu übernehmen, traf eine schlechte Entscheidung. Er liess sich von der Hungersnot zu einer Entscheidung hinreissen, die folgenschwere Konsequenzen nach sich zog. Anstatt umzukehren und den Herrn um Gnade zu bitten, entschied er sich den einfacheren Weg zu gehen und ins nächstmögliche Ausland zu fliehen. Elimelech ist ein Bild auf diejenigen Christen, die einen steinigen Herzensboden haben (Mk 4,17). Sobald Bedrängnisse und Herausforderungen kommen fehlen die Wurzeln, um auf dem Weg Gottes zu bleiben und somit bleibend Frucht zu bringen. Wir lesen später auch, dass diese Familie die einzige (oder zumindest eine der wenigen) war, die ausgewandert ist, denn ihre Verwandten und Bekannten blieben dort. Die Absicht Elimelechs war eigentlich nur vorübergehend sich in Moab aufzuhalten (als Fremder), doch wie es auch für uns Gläubige gefährlich ist auch nur kurz von der Gemeinde fernzubleiben, so heisst es dann von Elimelech in Vers 2, dass er schlussendlich dauerhaft in Moab blieb. | | |

**Arbeiterin (Magd) auf dem Feld von Boas | Hoffen auf Gnade**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kp. | Beginn | Ende |
| 2 | "Und Noomi hatte einen Bekannten von ihrem Mann her, einen angesehenen Mann, aus der Sippe Elimelechs; dessen Name war Boas.  2 Und Rut, die Moabiterin, sagte zu Noomi: Ich möchte gern aufs Feld gehen und etwas von den Ähren mit auflesen hinter dem her, in dessen Augen ich Gunst finden werde. Sie sagte zu ihr: Geh hin, meine Tochter!" **(2,1-2)** | "So hielt sie sich denn zu den Mägden des Boas, um ⟨Ähren⟩ aufzulesen, bis die Gerstenernte und die Weizenernte beendet waren. Dann blieb sie zu Hause bei ihrer Schwiegermutter." **(2,23)** |
| Es beginnt mit der Einführung von Boas, einem angesehenen Mann der aus der Familie von Elimelech stammte. Ruth übernahm die Initiative und sagt zu Noomi, dass sie aufs Feld gehen will um für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Noomi lässt sie ziehen in der Hoffnung und im Vertrauen auf den Herrn, dass er Ruth führen möge. Die Handlung und der Arbeitswille von Ruth wurde belohnt, denn sie konnte die ganze Erntezeit von Gerste und Weizen auf den Feldern von Boas die Ähren auflesen. So kommt sie schliesslich wieder zurück zu Noomi und blieb bei ihr. | | |

**Gehorsam gegenüber ihrer Schwiegermutter | Ergreifen der Gnade**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kp. | Beginn | Ende |
| 3 | "Und Noomi, ihre Schwiegermutter, sagte zu ihr: Meine Tochter, sollte ich dir nicht einen Ruheplatz suchen, damit es dir gut geht?" **(3,1)** | "Da sagte sie: Bleib ⟨zu Hause⟩, meine Tochter, bis du erkennst, wie die Sache ausfällt! Denn der Mann wird nicht ruhen, es sei denn, er habe die Sache heute zu Ende geführt." **(3,18)** |
| Der Wunsch von Noomi war es, ihrer Schwiegertochter einen Ruheplatz (einen Mann der sie heiratet) zu suchen. Noomi wartete nicht einfach nur ab, sondern übernahm jetzt ihrerseits die Initiative in dem erlaubten und gebräuchlichen Rahmen. Sie gab Ruth den Auftrag sich parat zu machen. Ruth ihrerseits befolgte die Aufforderungen von ihrer Schwiegermutter.  "Und sie sagte zu ihr: Alles, was du sagst, will ich tun. 6 Und sie ging zur Tenne hinab und tat nach allem, was ihre Schwiegermutter ihr befohlen hatte." **(3,5-6)**  Ruth sagte und tat das ihr beauftragte. Wir haben schon mehrfach gelesen, dass Ruth eine Frau der Tat war. Sie war mutig, glaubensvoll, ihrer Schwiegermutter hingegeben, sie arbeitete hart und zuverlässig und sie war eine Frau der Tugend (Vgl. 2,11; 3,10-11). Dieses Kp. 3 beginnt mit einer Aufforderung von Noomi und endet auch damit. | | |

**Erlösung (in die Ruhe Gottes hinein) | Frucht der Gnade**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kp. | Beginn | Ende |
| 4 | "Boas aber war zum Tor hinaufgegangen und hatte sich dort hingesetzt. Und siehe, der Löser kam vorbei, von dem Boas geredet hatte. Da sagte er: Komm herüber, setze dich hierher, du Soundso! Und er kam herüber und setzte sich." **(4,1)** | "Und die Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, indem sie sagten: Ein Sohn ist der Noomi geboren! Und sie gaben ihm den Namen Obed. Der ist der Vater Isais, des Vaters Davids." **(4,17)** |
| Wir steuern auf den Höhepunkt zu. Das Stadttor war der Ort, an dem rechtliche Verhandlungen und Geschäfte stattfanden und auch Richter und Könige haben sich in den Toren aufgehalten, um Recht und Gericht zu üben. Indem Boas an diesen Ort geht, zeigt er an, dass er etwas geschäftliches erledigen möchte. Der nähere Löser kommt ebenfalls vorbei, er wird von Samuel als Soundso bezeichnet, eine anonymisierte Beschreibung eines Menschen, Ortes oder sogar Gegenstandes. So beginnt dieser Abschnitt mit einem Menschen dessen Namen die Bibel nicht nennt und endet mit dem leuchtenden Namen von David, dem von Gott erwählten König für sein Volk.  Boas bekommt Ruth zur Frau, hält dabei das Gesetz und Gottes Segen kommt überschwänglich in ihr Leben. Ruth war 10 Jahre verheiratet in Moab ohne ein Kind zu kriegen und kaum ist sie mit Boas verheiratet, wird sie schwanger. Es gibt nur einen, der über allem steht und das Leben in seiner Hand hält und das ist Gott der Schöpfer in seinem Sohn Jesus. | | |

# Ruth

Ruth war eine Moabiterin, sie war aus dem Volk, welches aus der Sünde der ältesten Tochter Lots entstanden war. Sie handelte an ihrem Vater nach der Weise Sodoms (Gen 19,36-37). Die Moabiter waren völlig dem Götzendienst verfallen (Num 21,29a). Sie waren Feinde der Israeliten und verweigerten ihnen darum die Nahrung auf dem Weg ins verheissene Land (Dt 23,5). Bileam, ein spezieller Prophet, wurde für Lohn gebeten das Volk Israel zu verfluchen (Num 22,1-6). In der Richterzeit wird beschrieben, wie sie das Volk Israel für 18 Jahre unterjochten (Ri 3,14). Ruth wird in diesem Buch 12x erwähnt.

Ruth ist ein Bild auf den Überrest von Israel, welcher in der Zukunft, nach der Trübsalszeit erlöst wird. Israel ist im Moment so von Gott abgewandt, dass sie ohne ihn leben, Lo-Ammi (nicht mein Volk). Sie (der Überrest aus Israel) werden sich zur Zeit der Ernte (ein Bild auf das Gericht des Herrn) nach der Trübsalszeit auf den Herrn stützen und sich bekehren. So wird der Löser Boas (Jesus der Messias) Rut (den Überrest) erlösen und sie als sein Volk (Ammi) wieder annehmen. Noomi (Israel) kann nur durch Ruth (Überrest Israels) den Anspruch auf die Erlösung erheben. Ebenso hat Israel einen Anspruch auf die Segnungen, die

ihm verheissen sind durch den Überrest, der beim Beginn der Ernte zu Gott zurückkehrt, am Ende des Zeitalters.

1. Ruth die Ausländerin

"Die nahmen sich moabitische Frauen; der Name der einen war Orpa und der Name der anderen Rut. Und sie wohnten dort etwa zehn Jahre." **(1,4)**

Die beiden Söhne nahmen sich moabitische Frauen. Die beiden Schwiegertöchter blieben Kinderlos, denn die Söhne von Noomi starben beide bald darauf. Was für ein Segen, dass sie keine Kinder bekamen, denn diese wären in einem fremden Volk angehörig gewesen. Den Feinden des Volkes Gottes.

Ruth hatte auf Grund ihrer moabitischen Abstammung keinerlei Anrechte oder Verheissungen im Volk Gottes. Ausserdem war sie bettelarm und eine Witwe.

Sie war und ist ein passendes Vorbild (in prophetischer Hinsicht) für den Überrest Israel. So muss auch der künftige Überrest von Israel anerkennen, dass er keinerlei Anrechte hat, sondern allein auf Grund der Gnade angenommen wird.

Ruth als Moabiterin ist ein Bild auf den jüdischen Überrest. Ruth wird sogar im Stammbaum von Jesus Christus erwähnt (Mt 1,5). Kommentar von W. Mücher: *"Israel ist in den Nationen aufgegangen. Wenn Jeremia in Kap. 25 eine Botschaft an die Nationen aussprechen soll, dann hat er zuerst eine Botschaft für Jerusalem und Juda (WK). Als Israel den Götzendienst einführte, stellten sie sich auf eine Ebene mit den Nationen, damit verließen sie den Gott, den König Israels. – Israel war später LoAmmi. Das ist der Zustand Israels seit der babylonischen Gefangenschaft. Doch Ruth sagt: „Dein Gott ist mein Gott.“ Das ist echter Glaube. Von dem Überrest ist die Rede in Micha: „Darum wird er sie dahingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat; und der Rest seiner Brüder wird zurückkehren zu [nicht: samt den] den Kindern Israel“ (vgl. WK, JND)".*

Das Wort "*nahmen* sich moabitische Frauen" welches hier gebraucht wird um eine Ehe zu bezeichnen, wird im Hebräischen als negativ angesehen. Es wird ein Wort gebraucht, welches neun Mal im AT gebraucht wird und dies immer in einem negativen Kontext (Vgl. Ri 21,23; Rt 1,4; 2Chr 11,21; 13,21; 24,3; Esr 9,2; Neh 13,25).

1. Ruth entscheidet sich für Noomi und nicht für sich

"Da erhoben sie ihre Stimme und weinten noch ⟨mehr⟩. Und Orpa küsste ihre Schwiegermutter, Rut aber hängte sich an sie." **(1,14)**

Ruth reagierte anders als Orpa. Sie wendete sich nicht ab, sondern sie "hängte sich an sie". Hier zeigt sich der Charakter von Ruth sehr eindrücklich. Sie wollte für Noomi, die niemanden mehr hatte, da sein und für sie sorgen. Sie wusste nicht wie das gehen sollte, aber ihr Glaube, der in den Versen 16-17 durch ihr Bekenntnis gesprochen wurde, zeugt davon. Orpa handelte vernünftig und tat was von ihr erwartet wurde. Sie ging hin und lebte ihr Leben, von ihr hört man in der Bibel nichts mehr. Wie anders ist es bei Ruth, sie tat etwas Aussergewöhnliches und etwas, was nicht erwartet wurde.

1. Ruths Glaubensbekenntnis

"Aber Rut sagte: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, von dir weg umzukehren! Denn wohin du gehst, ⟨dahin⟩ will ⟨auch⟩ ich gehen, und wo du bleibst, da bleibe ⟨auch⟩ ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.

17 Wo du stirbst, ⟨da⟩ will ⟨auch⟩ ich sterben, und dort will ich begraben werden. So soll mir der HERR tun und so hinzufügen – ⟨nur⟩ der Tod soll mich und dich scheiden." **(1,16-17)**

Bevor Ruth ihr Glaubensbekenntnis ihrer Schwiegermutter aufzeigt, geht eine Szene voraus, in der Noomi ihre Schwiegertöchter zurück in den Götzendienst schickt. Was für ein Verhalten von Noomi, die sie abhalten möchte dem wahren Gott zu dienen. Aber Ruth hält stand und will sich nicht abschütteln lassen. Sie will bei Noomi bleiben, mit allem was es für Konsequenzen nach sich zieht. Noomi will Ruth dreimal zurückschicken. Ruth hingegen bleibt fest und lässt sich nicht von dem abbringen, was sie sich vorgenommen hatte und bleibt bei Noomi.

Das Glaubensbekenntnis von Ruth. Ruth hatte den Glauben an den einzigen und wahren Gott, wie sich aus diesem Glaubensbekenntnis zeigt.

|  |  |
| --- | --- |
| Was Ruth **sagte**, **meinte** und **tat** | Wie sieht das mit mir aus? |
| "Denn wohin du gehst, ⟨dahin⟩ will ⟨auch⟩ ich gehen," | Hiermit drückt Ruth ihren Glauben aus, nicht an Noomi, sondern an Gott.   * Haben wir auch einmal zu dem Herrn Jesus gesagt: "Wohin Du gehst, will ich gehen"? Sind wir uns bewusst, was das heisst? Es bedeutet: "Herr Jesus, du musst vorangehen. Ich will keinen eigenen Weg mehr gehen. Ich folge Dir, wohin immer Du gehst, ganz gleich, wohin Du mich führst." Die Bekehrung ist im Grunde ein solches Versprechen. |
| "und wo du bleibst, da bleibe ⟨auch⟩ ich" | Wo du bleibst, will auch ich bleiben. Ich möchte einfach bei dir sein. Das erinnert uns an die Stiftshütte. Nachdem Gott in die Stiftshütte eingezogen war, kam die Wolke der Gegenwart Gottes herab und erfüllte das ganze Zelt. Gott kam herab, um dauerhaft in diesem Haus zu wohnen; das Volk lagerte ringsherum.   * Wir sollen dort verweilen wo der Herr ist. Im NT ist dies die Gemeinde wo das Wort Gottes verkündet wird. Es beinhaltet das Wort Gottes mit dem ich mich immer wieder beschäftigen soll.   "Darum ist jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Reichs der Himmel geworden ist, gleich einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt." |
| "Dein Volk ist mein Volk," | Was ist das für ein schöner Ausspruch, was für ein Zeugnis, umso mehr, als im Volk Israel Gottesfurcht eher eine Seltenheit war. Jeder tat, was recht war in seinen Augen. Jeder tat, was böse war in den Augen des HERRN. Das war in Wirklichkeit der Zustand des Volkes Gottes. Diesem Volk wollte Ruth sich anschliessen. Sie sah das Volk mit den Augen des Glaubens.   * Wie schön ist es, wenn junge Gläubige sich heutzutage zum Volk Gottes (der Gemeinde) bekennen. |
| "und dein Gott ist mein Gott." | Ruth wollte nicht zu ihren unnützen Götzen zurück gehen. Sie wusste, dass diese nicht wahr und echt waren. Sie wollte zum Gott von Noomi gehören.   * Wir werden in alle Ewigkeit Gott unseren Vater nennen, doch wir dürfen es auch schon jetzt tun, wo wir noch auf der Erde sind. |
| "Wo du stirbst, ⟨da⟩ will ⟨auch⟩ ich sterben, und dort will ich begraben werden." | Ruth ist sich der Konsequenzen bewusst und will bis zum Ende (bis zum Tod) bei Noomi, ihrem Gott und ihrem Volk sein. Ruth ist fest davon überzeugt und bliebt bei ihrer Schwiegermutter, ohne die Zukunft zu kennen. Sie bleibt im Vertrauen auf den Herrn bei Noomi.   * Der Gläubig soll nicht mehr sein Leben führen, sondern sich ganz dem Herrn Jesus hingeben (Vgl. Gal 2,19-20). Wir sollen das Kreuz auf uns nehmen, d.h. alles was wegen unserem Glauben an Jesus Christus gegen uns kommen mag, sollen wir erdulden. Auch wenn wir von der Welt abgelehnt werden. |
| "So soll mir der HERR tun und so hinzufügen - …" | Diese Formulierung als Zusatz wurde in dieser Zeit bei einem Eid immer wieder angefügt. (Vgl. 1Sam 3,17; 14,44; 20,13). Bei Funden aus dieser Zeit wurde dies immer wieder gesehen. |

1. Ruth – der gläubige Überrest Israels kehrt zurück (prophetischer Blick auf die Bekehrung des Überrestes aus Israel)

"So kehrte Noomi zurück und mit ihr die Moabiterin Rut, ihre Schwiegertochter, die aus dem Gebiet von Moab heimgekehrt war. Sie kamen nach Bethlehem zu Beginn der Gerstenernte." **(1,22)**

Gemeinsam kommen Noomi und Ruth zurück nach Bethlehem. Bei Ruth ist es keine Rückkehr, sondern ein erstmaliges nach Bethlehem kommen. Ruth kommt als Ausländerin, als eine Moabiterin nach Bethlehem.

1. Ruth die Ausländerin wird zur Magd (geringer als eine Magd) und arbeitet auf dem Feld

"Und Rut, die Moabiterin, sagte zu Noomi: Ich möchte gern aufs Feld gehen und etwas von den Ähren mit auflesen hinter dem her, in dessen Augen ich Gunst finden werde. Sie sagte zu ihr: Geh hin, meine Tochter!" **(2,2)**

Die Initiative zum Auflesen der Ähren geht von Ruth aus. Sie will für sich und ihre Schwiegermutter sorgen. Sie ist eine gottesfürchtige Frau, der Gott auf diesem Weg entgegenkommt. Gott knüpft an diesen natürlichen Vorgang an und führt Ruth zu einer Ehe. Auf ihrer Initiative lag grosser Segen.

Gott hat im Gesetz für die Armen und Fremdling vorgesorgt.

"Und wenn ihr die Ernte eures Landes erntet, darfst du den Rand deines Feldes nicht vollständig abernten, und du sollst keine Nachlese deiner Ernte halten; für den Elenden und für den Fremden sollst du sie lassen. Ich bin der HERR, euer Gott." **(Lev 23,22)**

1. Ruth arbeitet auf dem richtigen Feld

"Und Boas sagte zu Rut: Höre mir zu, meine Tochter! Geh nicht zum Auflesen auf ein anderes Feld, geh auch nicht von hier fort, sondern halte dich da zu meinen Mägden!" **(2,8)**

Ruth scheint wesentlich jünger gewesen zu sein als Boas, da er sie mit "meine Tochter" anspricht, so wie auch Noomi Ruth "meine Tochter" genannt hatte. Möglicherweise hätte Ruth vom Alter her seine Tochter sein können. Boas spricht sie auch später (3,10) mit den Worten an: "Gesegnet seist du von dem HERRN, meine Tochter."

Hier fordert Boas Ruth auf, nicht auf ein anderes Feld zu gehen, sondern sich zu seinen Mägden zu halten. Boas bietet ihr Anschluss an, sie soll sich an ihn halten. Er beauftragt seine Knechte, sie zu beschützen und nicht zu belästigen (Vgl. 2,15-16).

Ährenlesen auf dem Feld von Boas bedeutet, das Wort Gottes zu studieren und in sich aufzunehmen. Es bedeutet Arbeit sich mit dem Wort Gottes zu beschäftigen und ist absolut zentral und wichtig für jeden Gläubigen. Darum sollen wir auf dem richtigen Feld arbeiten. Auf dem Feld Boas, was ein Bild auf das Feld des Herrn ist. Der Herr ist das Wort und dort sollen wir arbeiten. Viele Gläubige gehen auch auf andere Felder und suchen so Weisheiten und Erkenntnis für ihr Leben. Weg vom Feld des Herrn zu gehen bedeutet, dass wir vom Wort weggehen und eigene Wege suchen um unseren Glauben zu leben.

* Wir wollen das einmal auf uns anwenden. Natürlich haben wir als Gläubige eine persönliche Beziehung zu dem Herrn Jesus, doch es ist auch sehr wichtig, dass wir Anschluss an andere Gläubige suchen. Es ist für einen Gläubigen lebensnotwenig mit anderen Gläubige Kontakt zu haben und die Gemeindezusammenkünfte nicht zu versäumen (Vgl. Hebr 10,25).

Die Gemeinde ist die Braut von Jesus und darum so wichtig. Wäre es doch für uns als Gläubige auch immer mehr so.

* Wichtig ist es auch, sich bewusst zu machen, auf welchem Feld ich arbeite. Arbeite ich auf dem Feld von Boas oder auf einem anderen. Das Feld Boas steht für den Ort wo der Herr ist. Dies ist unteranderem die Gemeinde, dort wo sich die Gemeinde trifft für den Gottesdienst, Gebetsabende (Zoom-Gebet), g|12, Jugi usw.

Das Wort welches für "Gebiet" in Moab gebraucht wird, heisst im hebräischen "sadah". Es bedeutet das gleiche wie Feld. Man könnte auch "Feld in Moab" schreiben.

Der Ausdruck "Gebieten (Felder) Moabs" kommt im Buch Ruth (1,1.2.6.(2x).22; 2,6; 4,3) gleichviele Male vor wie der Ausdruck "Felder des Boas" (2,2.3 (2x).8.9.17.22), nämlich je sieben mal. Die "Felder der Noomi" (4,3.5) werden zweimal beschrieben.

1. Ruth arbeitet ausdauernd und versorgt zugleich Noomi und sich

"Und die Moabiterin Rut sagte: Schließlich hat er noch zu mir gesagt: Du sollst dich zu meinen Knechten halten, bis sie meine ganze Ernte beendet haben." **(2,21)**

Ruth berichtet nun, dass Boas ihr in Aussicht gestellt hat, dass sie weiterhin kommen darf. Sie soll sich während der gesamten Zeit der Ernte zu seinen Knechten halten. Das bezieht sich auf die gesamte Gerstenernte und die Weizenernte. Auf diese Weise haben die beiden Frauen ausreichend Nahrung für die nächste Zeit.

1. Ruth soll auf den Feldern des Boas bleiben | An dem guten Ort (Segensort) blieben

"Da sagte Noomi zu Rut, ihrer Schwiegertochter: Es ist gut, meine Tochter, dass du mit seinen Mägden hinausziehst; so kann man dich auf einem anderen Feld nicht belästigen." **(2,22)**

Zur Arbeit auf dem Felde sagte Noomi augenblicklich noch nichts, sie äussert sich lediglich zum Schutz von Ruth. Der Schutz für Ruth ist ein wichtiges Thema, in dieser Zeit, schliesslich war es die Zeit der Richter und die Moral war an einem Tiefpunkt angelangt. Das Leben von Menschen war nicht viel wert. Auch wir tun gut daran, uns zu Gläubigen zu halten. Wie nötig haben wir die Gemeinschaft mit Gläubigen, das ist ein starker Schutz für den Gläubigen. Dieser Ort des Schutzes ist die Gemeinde. Es ist wichtig, dass der Gläubige sich nicht in Gefahr begibt und sich dementsprechend an Orten aufhält, wo Gefahr droht.

1. Ruth sieht auf die Zukunft und nicht auf das Hier und Jetzt

"Und er sagte: Wer bist du? Sie sagte: Ich bin Rut, deine Magd. So breite den Saum deines Gewandes über deine Magd aus, denn du bist Löser!" **(3,9)**

Ruth gab mit dieser Handlung zu verstehen, dass sie sich Boas zum Ehemann wünschte. Sie machte ihm einen Antrag, respektive gab ihm zu verstehen, dass sie bereit dazu wäre.

Ihre Feststellung "den du bist Löser" erinnert ihn an seine Verwandtschaft zu Noomi und ihrem Mann, wie auch an den verstorbenen Männern der Schwiegertöchter. Ruth erwartet, dass Boas ihr die Schwagerpflicht erfüllen möge. Darum nennt sie ihn jetzt Löser (Vgl. Skript von Michael Briggeler zum Buch Ruth im ersten Durchgang).

1. Ruth vertraut auf den Herrn

"Da sagte Boas: An dem Tag, da du das Feld aus der Hand Noomis erwirbst, hast du auch die Moabiterin Rut, die Frau des Verstorbenen, erworben, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil ⟨neu⟩ erstehen zu lassen." **(4,5)**

Boas erzählt dem Verwandten vorerst nur vom Stück Land, das zum Verkauf steht. Dieser ist interessiert und möchte es erwerben, aber da fügt Boas hinzu, dass Ruth auf Grund der Schwagerehe ebenfalls dazu gehört. Das Lösen aus der Knechtschaft ist Pflicht, das Lösen des Besitzes ist ebenfalls Pflicht, aber die Schwagerehe beschränkt sich als Pflicht nur auf Brüder. Offenbar wurde die Schwagerehe gebräuchlich ausgeweitet, ansonsten hätte der nähere Verwandte lediglich den Besitz gelöst. Dies hat er aber nicht getan, im Gegenteil, er trat zurück und übergab das Löserrecht an Boas. Warum? Eine Ehe mit Ruth hat zur Folge, dass der daraus gezeugte Nachkomme dem Geschlecht Elimelechs zugerechnet und dieser nicht nur den Namen, sondern auch den Besitz zurückerhalten wird.

1. Boas ist der Löser von Noomi und Ruth – das Leben (der Stammbaum) geht weiter

"Somit habe ich mir auch Machlons Frau, Rut, die Moabiterin, als Frau erworben, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil ⟨neu⟩ erstehen zu lassen, damit nicht der Name des Verstorbenen ausgerottet wird aus dem Kreis seiner Brüder und aus dem Tor seines ⟨Heimat⟩ortes. Ihr seid heute Zeugen!" **(4,10)**

Boas kaufte das Feldstück zurück und erfüllte dadurch die Forderung des Gesetzes. Doch sein eigentliches Interesse galt nicht dem Besitz, sondern der Ruth. Ruths Verhaltensweise gegenüber ihrer Schwiegermutter und ihre Gottesfurcht hatte einen tiefen Eindruck auf Boas gemacht (2,11). An dieser Stelle überspringt er die engen Grenzen des Gesetzes, indem er eine Moabiterin heiratete. Andererseits erfüllt er insofern das Gesetz, als er Ruth die Schwagerpflicht leistete. Das müssen alle Anwesenden bezeugen.

1. Ruth kommt in die Ruhe hinein

"So nahm Boas die Rut, und sie wurde seine Frau, und er ging zu ihr ein. Und der HERR schenkte ihr Schwangerschaft, und sie gebar einen Sohn." **(4,13)**

Die Verbindung der Ruth zu Boas führt unmittelbar zur Nachkommenschaft. Bei ihrer ersten Ehe mit Machlon hatte Ruth keine Kinder empfangen. Diese Ehe war nicht nach den Willen Gottes. Gott ist es, der Ruth Schwangerschaft verleiht. Nun kommt sie völlig zur Ruhe in dem Hause ihres Mannes.